

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	39
A. Problemstellung und Motivation .....	39
B. Untersuchungsgegenstand .....	44
I. Begriffsbestimmung „öffentlicht-rechtliche Sparkasse“ und „Sparkassenrecht“ .....	45
II. Begriffsbestimmung „Sparkassenverfassung“, „Strukturprinzipien“ und „Geschäftsrecht“ .....	47
1. „Sparkassenverfassung“ .....	47
2. „Strukturprinzipien“ .....	47
a) Der gesetzlich institutionalisierte „öffentliche Auftrag“ der Sparkassen .....	48
b) Die sparkassengesetzliche „Gemeinnützigkeit“ .....	48
c) Die Verfassung als „rechtsfähige Anstalten öffentlichen Rechts“ .....	48
d) Die „Mündelsicherheit“ der Sparkassen .....	48
e) Das „Regionalprinzip“ .....	48
f) Das „Verbundprinzip“ .....	49
g) Die „kommunalen Bindung“ .....	49
3. „Geschäftsrecht“ .....	49
a) Hoher Detaillierungsgrad und Reagibilitätsbedürftigkeit .....	50
b) „Allgemeines Geschäftsrecht“ versus „Sparkassengeschäftsrecht“ .....	51
c) Rechtssystematische Bindung an das „Enumerationsprinzip“ .....	52
d) Aufgabe des „Enumerationsprinzips“ zu Gunsten des „eingeschränkte Universalprinzips“ .....	53
e) Interdependenzen zwischen Strukturprinzipien und Geschäftsrecht .....	54
III. Zeitliche Abgrenzung .....	54
IV. Örtliche Abgrenzung .....	55
C. Anordnung der Untersuchung und damit verbundene Fragestellungen .....	55
I. Staatsrechtliche Grundlagen des Grundgesetzes für das Sparkassenwesen (1. Teil) .....	56
1. Grundsatz des Vorrangs des Gesetzes, Art. 20 Abs. 3 GG (§ 1) .....	56
2. Errichtung und Betrieb von Sparkassen als kommunale Selbstverwaltungsaufgabe (§ 2) .....	57
3. Gesetzgebungskompetenz des Grundgesetzes für das Sparkassenrecht (§ 3) .....	57
4. Sparkassen und Grundrechte (§ 4) .....	58

II.	Schlüsselereignisse und Rechtsentwicklung sparkassenrechtlicher Kodifikationen (2. Teil) .....	59
III.	Der „öffentliche Auftrag“ als legitimierendes Strukturprinzip des Sparkassenwesens (3. Teil) .....	61
IV.	Weitere Strukturprinzipien der Sparkassenverfassung (4. Teil) .....	63
V.	Aktuelles Geschäftsrecht und Geschäftsbeschränkungen unter historischen Bezügen (5. Teil) .....	64
 <i>1. Teil</i>		
<b>Staatsrechtliche Grundlagen des Sparkassenwesens</b>		67
§ 1	Grundsatz des Vorrangs des Gesetzes, Art. 20 Abs. 3 GG .....	67
A.	Entscheidung „wesentlicher“ Fragen durch Gesetz .....	68
B.	Bestimmungskompetenz des Gesetzgebers für „öffentliche Aufgaben“ .....	68
C.	Landessparkassengesetze als Legitimationsgrundlage .....	70
D.	Unverzichtbarkeit eines öffentlichen Zwecks bei Sparkassen .....	71
E.	Ergebnisse zu § 1 .....	73
§ 2	Errichtung und Betrieb von Sparkassen als kommunale Selbstverwaltungsaufgabe	73
A.	Die institutionelle Garantie der kommunalen Selbstverwaltung durch Art. 28 Abs. 2 GG .....	74
B.	Sparkassen als freiwillige Selbstverwaltungsangelegenheit der Gemeinden .....	76
I.	Zugehörigkeit der „Sparkassenhoheit“ zur objektiven Rechtsinstitutionsgarantie .....	76
II.	Verhältnis zwischen Sparkassenrecht und Kommunalrecht .....	77
III.	Der Gesetzesvorbehalt des Art. 28 Abs. 2 GG .....	79
1.	Kernbereichslehre des Bundesverfassungsgerichts .....	79
2.	Kriterien zur Abgrenzung .....	80
IV.	Zugehörigkeit des Sparkassenwesens zum unantastbaren Kernbereich .....	82
1.	Substraktionsmethode .....	83
2.	Historische Methode .....	83
C.	Ergebnisse zu § 2 .....	85
§ 3	Gesetzgebungszuständigkeit des Grundgesetzes für das Sparkassenrecht .....	86
A.	Problem der Zuständigkeitskonkurrenz nach dem Grundgesetz .....	87
I.	Gesetzgebungskompetenz der Bundesländer gemäß Art. 30, 70 GG .....	88
II.	Gesetzgebungskompetenz des Bundes gemäß Art. 74 Abs. 1 Nr. 11 GG .....	89

B. Relevanz der Kompetenzabgrenzung .....	90
I. Prozess der Rechtserneuerung nach 1945 – kein „Bundessparkassen-gesetz“ .....	90
II. Fortgeltungsrang nach Art. 125 GG des Notverordnungsrechts 1931 .....	91
III. Abgrenzung der bundesrechtlichen Bankenaufsicht zur landesrechtlichen Sparkassenaufsicht .....	92
IV. Bedürfnis nach bundeseinheitlicher Prävention und Bewältigung von Krisen	92
C. Die Differenzierung zwischen „Geschäftspolitik“ und „Organisationsrecht“ ..	93
D. Kritik an der Abgrenzung .....	94
E. Die Zugehörigkeit der Sparkassen zum „Bankwesen“ i. S. v. Art. 74 Abs. 1 Nr. 11 GG .....	96
I. Verfassungshistorische Grundlage des Notverordnungsrechts anlässlich der Bankenkrise 1931 .....	96
II. Tätigkeitsbezogene Zuordnung .....	97
III. Bankaufsichtsrechtliche und bankwirtschaftliche Regelungszwecke .....	98
1. Präventiver Schutzzweck des Bankaufsichtsrechts durch bundeseinheitliche Regelungen .....	99
2. „Bankgeschäftlicher“ Regelungsbereich .....	100
3. Konkreteres Merkmal des „Sparkassengeschäftsrechts“ .....	100
F. Organisationsrechtliche Regelungszuständigkeit des Bundes kraft Sachzusammenhangs .....	101
I. Verdichteter Zweckmäßigkeitsszusammenhang .....	101
II. Problematik „ungeschriebener“ Bundeszuständigkeiten .....	102
III. Verfassungskonforme Mitregelung kraft Sachzusammenhang .....	103
G. Funktionale Differenzierung der einzelnen Regelungsintentionen .....	103
I. Für alle Kreditinstitute geltende Gesetze .....	103
II. Normgruppen im Sparkassenrecht .....	104
1. Länderkompetenz bezüglich organisationsrechtlicher Regelungen ...	104
2. Differenzierung innerhalb des Geschäftsrechts verschiedener Geschäftsbeschränkungen .....	105
a) Geschäftsrechtliche Normen mit risikopräventiven Funktionen ...	105
b) Geschäftsrechtliche Normen mit aufgabensichernder Funktion ...	106
c) Geschäftsrechtliche Normen mit kumulativen Funktionen .....	107
H. Ergebnisse zu § 3 .....	108
§ 4 Sparkassen und Grundrechte .....	111
A. Keine Grundrechtsfähigkeit der Sparkassen .....	112
I. Grundrechtsfähigkeit bei Zuordnung eines „grundrechtlich geschützten Lebensbereichs“ .....	113

II.	Berufsfreiheit, Art. 12 Abs. 1 GG .....	114
III.	Eigentumsgarantie, Art. 14 Abs. 1 GG .....	115
IV.	Privatautonomie, Art. 2 Abs. 1 GG .....	115
V.	Allgemeiner Gleichheitssatz, Art. 3 Abs. 1 GG, und einfache gesetzliche „Fiskusprivilegien“ .....	116
1.	Grundbucheinsicht .....	116
2.	Selbsttitulierungsrecht .....	117
3.	Durchsuchungsanordnung .....	118
B.	Grundrechtsbindung der Sparkassen .....	118
I.	Kein subjektiv-öffentliches Recht auf bankwirtschaftliche Leistungen ..	119
II.	Bindung an den allgemeinen Gleichheitssatz, Art. 3 Abs. 1 GG .....	120
1.	„Kaufmännisches Ermessen“ und Gleichheitssatz .....	121
2.	Verpflichtung zur Kontoführung für verfassungsfeindliche Parteien ..	122
a)	Befürchtete Reputationsschädigungen .....	123
b)	Verstoß gegen das Willkürverbot mangels sachlichem Grund – Grundsatzurteil des BGH vom 11.03.2003 .....	124
c)	Rechtsfolgen der Grundsatzentscheidung .....	126
d)	Geschäftspolitische Folgen und Kritik der Grundsatzentscheidung	127
3.	Erfordernis eines „sachgerechten Grundes“ bei ordentlicher Kündigung der Geschäftsbeziehung .....	128
a)	„Sachgrundfreies“ Kündigungsrecht der Privatbanken .....	128
b)	„Sachgerechter Grund“ in Ziff. 26 Abs. 1 AGB-Sparkassen .....	129
c)	Ertragsverluste im Niedrigzinsumfeld als „sachgerechter Grund“ zur ordentlichen Kündigung von Prämienparverträgen .....	130
C.	Ergebnisse zu § 4 .....	131

## 2. Teil

<b>Schlüsselereignisse und Entwicklung sparkassenrechtlicher Kodifikationen</b>	<b>133</b>
§ 5 Die Restrukturierung des deutschen Sparkassenrechts: „Bonner Entwürfe“ einer Mustersatzung vom 30.01.1953 zur „Erneuerung des Sparkassenrechts“ .....	134
A. Bestandsaufnahme der landesmäßigen Sparkassenrechtsgebiete 1945 .....	134
I. Ehemals preußisches Rechtsgebiet .....	134
II. Bayerisches Rechtsgebiet .....	135
III. Württembergisches Rechtsgebiet .....	135
IV. Badisches Rechtsgebiet .....	135
V. Hessisches Rechtsgebiet .....	136
B. Motivation zur Rechtsvereinheitlichung und Verbindlichkeitsgrad der Mustersatzung 1953 .....	137

I.	Vorgesehene Verfahrensweise: Rezeption preußischen Sparkassenrechts ..	138
II.	Bestätigung der Strukturprinzipien der Sparkassenverfassung .....	141
III.	Materiell-rechtliche Modifikationen gegenüber der pr Musa 1932 .....	142
1.	Organisationsrechtliche Ausrichtung auf Vorstand und Verwaltungsrat sowie Einführung der Personalhoheit bei den Sparkassen .....	142
2.	Geringe Änderungen im Geschäftsrecht der Musa 1953 .....	143
a)	Beibehaltung der geschäftspolitischen Grundausrichtung und des „kodifikatorischen“ Charakters der Mustersatzung 1953 .....	144
b)	Spareinlagengeschäft und Kreditgeschäft .....	144
C.	Die legislative Umsetzung der „Bonner Entwürfe“ in den einzelnen Ländern der Bundesrepublik Deutschland .....	145
I.	Differenzierte Übernahme der „Bonner Entwürfe“ in den Bundesländern .....	145
II.	Rechtsetzungsakte der Länder .....	146
1.	Bayern .....	147
2.	Hessen .....	147
3.	Bremen .....	148
4.	Rheinland-Pfalz .....	148
5.	Schleswig-Holstein .....	148
6.	Berlin .....	148
7.	Niedersachsen .....	149
8.	Saarland .....	149
9.	Baden-Württemberg .....	149
10.	Nordrhein-Westfalen .....	149
D.	Ergebnisse zu § 5 .....	150
§ 6	Wiederaufbau – Erneuerung des Sparkassenrechts in Nordrhein-Westfalen 1958 ..	151
A.	Das erste Sparkassengesetz in Nordrhein-Westfalen 1958 .....	151
B.	Die erste nordrhein-westfälische Mustersatzung 1958 .....	152
C.	Übernahmegrade und Einfluss der „Bonner Entwürfe“ .....	155
D.	Ergebnisse zu § 6 .....	155
§ 7	Wettbewerbsenquête 1968 – Reform des nordrhein-westfälischen Sparkassenrechts 1970 .....	156
A.	Bankpolitische Wettbewerbsauseinandersetzung .....	157
B.	Entschließung des Deutschen Bundestages vom 16.03.1961 und Wettbewerbsenquête der Bundesregierung vom 18.11.1968 .....	158
C.	Grundhaltung in der Wettbewerbsenquête .....	159
D.	Grundlagen und Grenzen des Auftrags der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute .....	160
I.	Existenz und Bestand des öffentlichen Auftrags der Sparkassen .....	160

II.	Korrelation mit den sparkassentypischen Strukturprinzipien .....	161
III.	Aufgabenwahrende Funktion von Geschäftsbeschränkungen .....	161
1.	Expansion der von Sparkassen betriebenen Geschäftskreise .....	162
2.	Höchstkreditgrenzen .....	162
3.	Regionalprinzip .....	162
4.	Wertpapiereigengeschäfte, Beteiligungen, Wertpapierkonsortialgeschäfte, Devisengeschäfte, Geldhandelsgeschäfte, Wechselgeschäfte .....	163
5.	Vorschläge der Wettbewerbsenquête zur Reform des Sparkassenwesens .....	163
E.	Subsidiarität der Sparkassentätigkeit .....	164
I.	Aussagen der Wettbewerbsenquête .....	165
II.	Konsequenzen für die weitere Geschäftsentwicklung der Sparkassen ..	165
III.	Widerlegung der Geltung des Subsidiaritätsprinzips im Sparkassenrecht ..	166
1.	Wettbewerbliche Chancengleichheit .....	166
2.	Keine Rezeption des Subsidiaritätsprinzips in das Grundgesetz ..	167
3.	Keine Rezeption des Subsidiaritätsprinzips in den Landesverfassungen, § 67 DGO 1935 und landesgesetzliche Folgebestimmungen .....	168
a)	Landesverfassungen .....	168
b)	Kommunales Wirtschaftsrecht – § 67 DGO 1935 und landesrechtliche Nachfolgeregelungen .....	169
aa)	Öffentlicher Zweck und Leistungsfähigkeit .....	169
bb)	Bessere oder wirtschaftlichere Zweckerfüllung durch einen anderen .....	169
cc)	Unvereinbarkeit der Subsidiarität kommunaler Wirtschaftsbetätigung mit der kommunalen Selbstverwaltungsgarantie .....	170
dd)	Kommunales Bankverbot .....	171
ee)	Vorbehalt für das Sparkassenwesen besondere Vorschriften ..	171
4.	Keine Gesetzgebungskompetenz des Bundes zur Regelung der Sparkassentätigkeit entsprechend dem Subsidiaritätsprinzip .....	173
F.	Stützungsfonds zur Einlagensicherung als Folge der Wettbewerbsenquête .....	174
G.	Die Reform des die nordrhein-westfälischen Sparkassengesetz 1970 .....	176
I.	Motivation .....	176
II.	Uneingeschränkte Personalhoheit .....	177
III.	Verwaltungsrat .....	177
IV.	Sonderausprägungen des Regionalprinzips .....	178
V.	Überführung des Geschäftsrechts von der Mustersatzung in die Sparkassenverordnung .....	178
H.	Ergebnisse zu § 7 .....	180

§ 8	Europäischer Binnenmarkt – Reform des nordrhein-westfälischen Sparkassenrechts 1994/95 .....	181
A.	Relevanz des Binnenmarktes für die nationale Kreditwirtschaft .....	181
B.	Begrenzungen durch das sparkassenrechtliche Regionalprinzip .....	183
C.	Wettbewerbliche Forcierung des Sparkassenrechts .....	184
D.	Aufgabe des „Enumerationsprinzips“ zugunsten des „eingeschränkten Universalprinzips“ .....	185
E.	Geschäftsrechtliche Liberalisierungen in der nw SpkVO 1995 .....	187
F.	Ergebnisse zu § 8 .....	188
§ 9	Europarechtlicher Entfall der Gewährträgerhaftung und Modifizierung der Anstaltslast – Reform des nordrhein-westfälischen Sparkassenrechts 2002 .....	189
A.	Gewährträgerhaftung – zunächst keine ausdrückliche Regelung der Anstaltslast im Sparkassengesetz .....	190
B.	Materiell-rechtlicher Gehalt von Anstaltslast und Gewährträgerhaftung .....	191
I.	Anstaltslast .....	191
II.	Gewährträgerhaftung .....	193
C.	Anstaltslast und Gewährträgerhaftung auf dem Prüfstand des Europarechts .....	194
I.	System der europarechtlichen Beihilfeaufsicht .....	194
1.	Begriff der Beihilfe .....	195
2.	Dienstleistungen vom allgemeinen wirtschaftlichen Interesse .....	196
II.	Etappen der europarechtlichen Auseinandersetzung .....	198
III.	Gewährträgerhaftung und Anstaltslast als europarechtliche Beihilfe .....	202
1.	Refinanzierungsvorteile in Folge verbesserten Ratings .....	202
2.	Parallele: „To big to fail“ .....	203
3.	Beihilfe nur bei konkreter Ausübung der Anstaltslast .....	204
4.	Keine „Vergütungsprämie“ als Äquivalent .....	205
5.	Anstaltslast und Gewährträgerhaftung als Gegenleistungen zum „öffentlichen Auftrag“ der Sparkassen .....	206
IV.	Die „Brüsseler Verständigung vom 17.07.2001“ .....	207
V.	„Schlussfolgerungen vom 28.02.2002 über Anstaltslast und Gewährträgerhaftung betreffend die Verständigung über Landesbanken und Sparkassen vom 17.07.2001“ .....	212
VI.	Konsequenzen und Umsetzung der „Brüsseler Verständigung vom 17.07.2001“ und der „Schlussfolgerungen vom 28.02.2002“ .....	215
1.	Vollständiger Entfall der Gewährträgerhaftung .....	215
2.	„Modifizierung“ der Anstaltslast .....	216
a)	Änderungsgrad .....	216
b)	Anstalt ohne Anstaltslast? .....	217

3. Absage an eine „formelle Privatisierung“ der Sparkassen .....	218
4. Insolvenzfähigkeit der Sparkassen .....	220
5. Verstärkung der Institutssicherung – Haftungsverbund .....	221
<b>D. Die gesetzliche Regelung im nordrhein-westfälischen Sparkassengesetz 2002 ..</b>	<b>222</b>
I. Beibehaltung der Strukturprinzipien der Sparkassenverfassung als Grundintention .....	222
II. Umsetzung im Sparkassengesetz 2002 .....	223
III. Geschäftspolitische Konsequenzen .....	224
IV. Bekennnis zu den verbleibenden Strukturmerkmalen der Sparkassenverfassung .....	225
1. Bestätigung des gesetzlich institutionalisierten „öffentlichen Auftrags“	225
2. Gemeinnützigkeit .....	226
3. Beibehaltung der Rechtsform als Anstalt öffentlichen Rechts .....	226
4. Beibehaltung des Sicherheitsprinzips – Mündelsicherheit .....	227
5. Beibehaltung der „kommunalen Bindung“ .....	227
V. Geschäftsrecht .....	228
<b>E. Ergebnisse zu § 9 .....</b>	<b>229</b>
<b>§ 10 Globale Finanzmarktkrise – Reform des Sparkassengesetzes 2008 .....</b>	<b>231</b>
<b>A. Entstehen der globalen Finanzmarktkrise 2007 .....</b>	<b>231</b>
I. US-amerikanischer Immobilienmarkt .....	232
II. Verbriefung von Kreditforderungen in ABS-Transaktionen .....	232
III. Zusammenbruch des Immobilienmarktes und uneinbringliche Immobilienkredite .....	234
IV. Verfall der Asset Backed Securities und Vertrauensverfall .....	235
V. Übergreifen der Krise auf die deutsche Realwirtschaft – Gefahr eines Bankenruns .....	236
VI. Garantieerklärung der Bundeskanzlerin und des Bundesfinanzministers ..	237
VII. „Systemrelevanz“ und Stützungsmaßnahmen .....	237
VIII. Betroffenheit deutscher Kreditinstitute .....	239
1. Privatbanken .....	239
2. Landesbanken .....	240
3. Sparkassen .....	241
<b>B. Die Reform des nordrhein-westfälischen Sparkassengesetzes 2008 .....</b>	<b>244</b>
I. Bekennnis zur dreigliedrigen Bankenstruktur .....	244
II. Entfall der nordrhein-westfälische Sparkassenverordnung in der Reform 2008 .....	245
<b>C. Ergebnisse zu § 10 .....</b>	<b>246</b>

*3. Teil*

<b>Der materielle Gehalt des „öffentlichen Auftrags“ als legitimierendes Strukturprinzip und Handlungsprogramm des Sparkassenwesens</b>	248
<b>§ 11 Gesetzlich institutionalisierte Sparkassenaufgaben aus Primärquellen . . . . .</b>	<b>250</b>
A. Sparkassenaufgaben in der Mustersatzung 1953 der „Bonner Entwürfe“ als Re- gelungsvorschlag . . . . .	251
I. „Gelegenheit, Ersparnisse und andere Gelder sicher und verzinslich anzu- legen“ . . . . .	252
II. „Sparsinn der Bevölkerung wecken und fördern“ . . . . .	252
III. „Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs nach Maßgabe dieser Satzung“ .	254
IV. Keine Akzentverschiebung des Sparkassengeschäfts auf das „kurzfristige“ Geschäft . . . . .	255
V. Fixierungen des Kundenkreises im Personalkreditgeschäft . . . . .	256
VI. Regionalisierung auf den „örtlichen“ Kreditbedarf . . . . .	257
VII. „Nach Maßgabe dieser Satzung“ . . . . .	258
VIII. Unzulässigkeit von Spekulationskrediten . . . . .	258
IX. Betrieb „der weiteren in dieser Satzung vorgesehenen Geschäfte“ . . . .	259
B. Nordrhein-westfälisches Sparkassengesetz 1958 und nordrhein-westfälische Mustersatzung 1958 . . . . .	260
I. „Sparsinn in der Bevölkerung wecken und fördern“ . . . . .	260
II. „Dient der örtlichen Kreditversorgung“ . . . . .	261
III. „Betreibt die weiteren in der Satzung vorgesehenen Geschäfte“ . . . . .	261
IV. Zielklientel . . . . .	262
V. Regionalbindung . . . . .	262
C. Nordrhein-westfälische Sparkassengesetze 1970, 1971, 1975 und 1984 . . . .	263
I. „Sparsinn und Vermögensbildung fördern“ . . . . .	264
II. „Kreditwirtschaftliche Versorgung“ . . . . .	265
III. Kein Verweis auf den Betrieb der „weiteren Geschäfte“ . . . . .	265
IV. Zielklientel . . . . .	266
V. Regionalbindung . . . . .	267
VI. Wesentliche Grundaussagen und „weitere“ Sparkassengeschäfte . . . . .	267
D. Nordrhein-westfälische Sparkassengesetze 1994/95, 2002, 2004 und aktuelle Fassung 2008 . . . . .	268
I. „Sparsinn und Vermögensbildung der Bevölkerung sowie das eigen- verantwortliche Verhalten der Jugend in wirtschaftlichen Angelegenheiten fördern“ . . . . .	270
II. „Geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung“ . . . . .	273
III. Betrieb „aller banküblichen Geschäfte“ . . . . .	276

1.	Wechsel der Regelungssystematik vom „Enumerationsprinzip“ zum „eingeschränkten Universalprinzip“ .....	276
2.	Freigabe aller „banküblichen“ Geschäfte .....	277
3.	Fehlende Abhängigkeit von Tätigkeiten anderer Kreditinstitute .....	278
4.	Nebengeschäfte mit bankgeschäftlichem Bezug .....	278
5.	Beachtung des öffentlichen Auftrags und Vorbehalt „im Rahmen dieses Gesetzes und den nach diesem Gesetz erlassenen Begleitvorschriften“ .....	278
IV.	Zielklientel .....	280
V.	Regionalbindung auf das „Geschäftsgebiet“ sowie das „Gewährträgergebiet (Geschäftsgebiet)“ .....	281
VI.	„Unternehmenszweck, öffentlicher Auftrag“ .....	283
1.	„Wirtschaftsunternehmen der Gemeinden oder Gemeindeverbände“ ..	283
2.	„Stärken den Wettbewerb im Kreditgewerbe“ .....	285
3.	Bankwirtschaftliche Geschäftsprundsätze .....	286
VII.	Finanzierungsbeitrag zur Schuldnerberatung als neuer Bestandteil des „öffentlichen Auftrags“ .....	288
1.	Motivation: Zunehmende Überschuldungen von Privatpersonen ..	288
2.	Das Zustandekommen im Gesetzgebungsverfahren .....	293
3.	Regelungsgehalt und Abwicklung .....	294
4.	Die freiwillige „Fondslösung“ der nordrhein-westfälischen Sparkassen- und Giroverbände .....	295
5.	Systematische zutreffende Stellung im Gesetz und Fortbestand der Förderungspflicht .....	297
E.	Ergebnisse zu § 11 .....	298
§ 12	Kontroverse Diskussion um den öffentlichen Auftrag und dessen Auftragsziele ..	301
A.	Aberkennung des öffentlichen Auftrags der Sparkassen .....	302
I.	Institutionelle Kritiker .....	303
1.	IX. Hauptgutachten der Monopolkommission 1990/1991 .....	303
2.	Deutsche Bundesbank .....	304
3.	Internationaler Währungsfonds .....	305
4.	XX. Hauptgutachten der Monopolkommission 2012/2013 .....	306
II.	Literatur – öffentlicher Auftrag als „fossiles Relikt“ .....	307
B.	Anerkennung des öffentlichen Auftrags der Sparkassen .....	308
I.	Der öffentliche Auftrag in der Rechtsprechung .....	308
1.	Bundesverfassungsgericht .....	309
2.	Landesverfassungsgerichte .....	311
3.	Verwaltungsgerichtsbarkeit .....	313
II.	Literatur – Verteidigung des öffentlichen Auftrags .....	314

III.	Faktum der gesetzlichen Institutionalisierung des öffentlichen Auftrags und Konsequenzen .....	314
IV.	Konstanz der gesetzlichen Institutionalisierung und Konkretisierungsfunktion des Geschäftsrechts .....	315
C.	Mit dem öffentlichen Auftrag verbundene weitergehende öffentliche Aufgaben („Auftragsziele“) .....	317
I.	Definition und Kategorisierung von „Auftragszielen“ .....	317
II.	Methodik der Untersuchung .....	319
III.	Gewährleistungs- und Versorgungsfunktion .....	319
1.	Ableitung aus dem Gesetzestext .....	319
2.	Funktionsinhalt .....	321
3.	Kritik .....	322
a)	Hoher Flächendeckungsgrad mit Bankstellen – „Overbanked“ ..	322
b)	Online-Banking .....	323
c)	Ansammeln von Kleineinlagen unwirtschaftlich .....	323
d)	Keine Dezentralisationsfunktion .....	323
4.	Stellungnahme .....	324
IV.	Struktursicherungsfunktion .....	325
1.	Ableitung aus dem Gesetzestext .....	325
2.	Funktionsinhalt .....	326
3.	Kritik .....	327
4.	Stellungnahme .....	327
V.	Förderfunktion .....	327
1.	Ableitung aus dem Gesetzestext .....	328
2.	Funktionsinhalt .....	328
3.	Kritik .....	331
4.	Stellungnahme .....	331
VI.	Kommunalpolitische Hausbankfunktion .....	333
1.	Ableitung aus dem Gesetzestext .....	333
2.	Funktionsinhalt .....	334
a)	Hausbankfunktion .....	334
b)	Kommunalpolitische Instrumentalfunktion .....	334
3.	Auswirkungen der „kommunalen Bindung“ .....	335
4.	Kein Kontrahierungzwang .....	336
5.	Kritik .....	337
6.	Stellungnahme .....	338
VII.	Wettbewerbssicherungsfunktion .....	339
1.	Ableitung aus dem Gesetzestext .....	340
2.	Funktionsinhalt .....	340

3. Kritik .....	342	
4. Stellungnahme .....	342	
VIII. Freigiebigkeits- und andere Sparkassenleistungen .....	344	
D. Perspektive: Notwendige Beibehaltung der Versorgungsfunktion bei Schließung von Zweigstellen .....	346	
I. Bedeutungsverlust der Zweigstelle als traditionelle Form des Kunden-zugangs .....	346	
II. Sparkassenrechtliche Anforderungen für eine Schließung von Zweigstellen .....	347	
III. Sachgerechte Auswahlkriterien für Zweigstellenschließungen und alterna-tive Zugangsformen .....	348	
E. Perspektive: Implementierung von „Sustainable Finance“ im „öffentlichen Auf-trag“ .....	349	
I. Begriffsbestimmungen .....	350	
1. „Sustainable Finance“ .....	350	
2. „Nachhaltigkeit“ und „ESG-Kriterien“ .....	350	
3. „Corporate Social Responsibility“ .....	351	
II. Treiber einer nachhaltigen Entwicklung .....	351	
III. Relevanz für die Sparkassen und ihren „öffentlichen Auftrag“ .....	353	
1. Tauglichkeit des „öffentlichen Auftrags“ .....	353	
2. Keine Gesetzgebungskompetenz des Bundes .....	354	
3. Initiativen der Landesgesetzgeber .....	355	
4. Institutsinterne Umsetzung durch Sparkasse und kommunale Träger .....	355	
5. Empfehlungen zur kompatiblen Integration in die Sparkassenverfas-sung .....	356	
F. Ergebnisse zu § 12 .....	357	
 <i>4. Teil</i>		
<b>Weitere Strukturprinzipien der Sparkassenverfassung</b> .....		362
§ 13 Gemeinnützigkeit .....	362	
A. Gewinnmaximierung bei Privatbanken .....	363	
B. Legislative und administrative Fixierungen .....	364	
I. Musa 1953 – „Bonner Entwürfe“ .....	364	
II. Nordrhein-westfälische Sparkassengesetze 1958 und 1970 .....	365	
III. Aktuelle Gesetzeslage .....	366	
C. Abgrenzung gegenüber dem steuerrechtlichen Begriff der Gemeinnützigkeit .....	366	
D. Überschussverwendung zu „gemeinnützigen Zwecken“ durch den Gewährträger .....	367	
E. Das „gemeinnützige“ Selbstverständnis der Sparkassenorganisation .....	369	

F. Der Bezug auf das „öffentliche Interesse“ als allein begriffsbildendes Kriterium	372
I. Differenzierung des Bundesgerichtshofs .....	372
II. Betriebswirtschaftliche Bedingungen der Gewinnpolitik .....	373
III. Determination der Gewinnpolitik durch die Unternehmensaufgabe .....	373
G. Beziehung zwischen Sparkassenaufgaben und öffentlichem Interesse .....	374
I. Institutionelle Absicherung der Gemeinnützigkeit .....	374
II. Stufenverhältnis .....	375
III. Wandelbarkeit des öffentlichen Interesses .....	376
H. Gewinnpolitik und Konditionengestaltung .....	377
I. Notwendigkeit einer Gewinnerzielung .....	377
II. Aufgabenimmanenter Verzicht auf Gewinnmaximierung .....	378
III. Faktoren der Preisbildung .....	379
IV. Erfordernis einer „marktkonformen“ Konditionengestaltung .....	380
V. Vertretbarkeit von Vorzugs- und Sonderkonditionen .....	381
VI. Kaufmannseigenschaft der Sparkassen .....	382
I. Ergebnisse zu § 13 .....	383
§ 14 Rechtsfähige Anstalt öffentlichen Rechts .....	386
A. Legislative Konstanz in den Sparkassengesetzen .....	387
B. Die Diskussion über die Privatisierung der Sparkassen .....	388
I. Grundformen der Privatisierung .....	389
1. „Formelle Privatisierung“ .....	389
2. „Materielle Privatisierung“ .....	390
II. „Materielle Privatisierung“ der Sparkassen .....	391
III. Argumentationsmuster .....	392
1. Obsolenz eines öffentlichen Auftrags .....	393
2. Subsidiarität der öffentlichen Wirtschaftstätigkeit .....	393
3. „Teil-Subsidiarität“ durch Reduktion auf eine Ergänzungsfunktion ..	395
4. Erzielung von Veräußerungserlösen .....	396
5. Drei-Säulen-Struktur als Marktzutrittshindernis für Auslandsbanken	396
6. Zurückdrängung kommunalpolitischer Einflüsse – kommunale Selbstverwaltung .....	398
IV. Teilprivatisierung .....	399
1. Konzeptionsbeispiel „Deregulierung mit Restaufgaben“ .....	399
2. Konzeptionsbeispiel „Teilprivatisierung in eine Sparkassen-AG“ ..	400
C. Funktionszusammenhänge zwischen der anstaltrechtlichen Rechtsform und den Strukturprinzipien der Sparkassenverfassung .....	402
I. Funktionszusammenhang mit dem öffentlichen Auftrag .....	402

1. Öffentlicher Auftrag als verfassungsrechtliche Legitimationsgrundlage .....	403
2. Öffentlicher Auftrag als essentieller Bestandteil des Anstaltsbegriffs .....	404
II. Funktionszusammenhang mit der Gemeinnützigkeit .....	404
III. Funktionszusammenhang mit dem Regionalprinzip .....	407
IV. Funktionszusammenhang mit der „kommunalen Bindung“ .....	408
D. Ergebnisse zu § 14 .....	409
§ 15 Mündelsicherheit der Sparkassen .....	412
A. Begriff .....	413
B. Historischer Ursprung – Einfluss des BGB auf das (preußische) Sparkassenrecht .....	414
C. Die Mündelsicherheit der Sparkassen als Gegenstand der Wettbewerbsenquête .....	415
D. Ausprägung der Mündelsicherheit in den sparkassenrechtlichen Kodifikationen .....	417
E. Verleihung der „subjektiven Mündelsicherheit“ auch an andere Kreditinstitute ..	417
F. Ergebnisse zu § 15 .....	418
§ 16 Regionalprinzip .....	419
A. Historische Grundlagen des Regionalprinzips .....	420
I. Preußisches Sparkassenreglement 1838 .....	420
II. Preußische Mustersatzung 1932 .....	421
III. Bedürfnisprüfung bei der Errichtung von Zweigstellen nach § 3 Abs. 2 KWG 1934 .....	423
B. Das Regionalprinzip in der Musa 1953 der „Bonner Entwürfe“ .....	424
I. Fortbestand der Bedürfnisprüfung bei der Errichtung von Zweigstellen nach § 3 Abs. 2 KWG 1934 .....	424
II. Regionalisierung der Kreditvergaben .....	424
C. Das Regionalprinzip im nordrhein-westfälischen Sparkassenrecht .....	425
D. Das Regionalprinzip als Anwendungsfall des kommunalverfassungsrechtlichen Territorialitätsprinzips .....	426
I. Durchgängige Verfestigung des Regionalprinzips in der Rechtsentwicklung .....	427
II. Das Territorialitätsprinzip gemäß Art. 28 Abs. 2 GG .....	429
III. Grundsätzliche Kongruenz zwischen dem kommunalen Gebiet des Anstaltsträgers und dem Geschäftsgebiet der Sparkasse .....	430
1. Durchbrechungen des Regionalprinzips durch Gebietsüberschreitungen .....	430
2. Gebietsüberschreitungen im allgemeinen Kommunalwirtschaftsrecht .....	432
3. Rechtfertigung von Gebietsüberschreitungen .....	433

IV.	Sparkassen als kommunale Einrichtungen – Errichtungskompetenz .....	434
1.	Kommunale Errichtungskompetenz .....	434
2.	Mehrfachträgerschaft .....	435
E.	Regionalbezug und Aufgabenwahrnehmung .....	436
I.	Kreditwirtschaftliche Durchdringung und Versorgung des kommunalen Trägergebietes .....	436
II.	Errichtung und Betrieb von Zweigstellen .....	437
III.	Sparkassenrechtliche Zuständigkeitsordnung – Verbot der Doppelverwaltung und der Anstaltskonkurrenz .....	439
IV.	Risikobegrenzung für Sparkassen und Gemeinden .....	440
F.	Materiell-rechtlicher Inhalt des Regionalprinzips .....	441
I.	Sparkassenorganisationsrecht .....	441
II.	Sparkassengeschäftsrecht .....	441
III.	Folgen eines Verstoßes gegen das Regionalprinzip .....	442
G.	Europarechtliche Konformität des Regionalprinzips – Ablehnung durch die Monopolkommission .....	443
I.	Das Regionalprinzip im Europäischen Binnenmarkt 1992 .....	443
II.	Forderung nach Abschaffung des Regionalprinzips: Grundhaltung der Monopolkommission und Reaktionen .....	444
III.	Keine Gebietsabsprache nach Art. 101 Abs. 1 c) AEUV .....	446
IV.	Keine Extension des Kartellverbots nach Art. 101 Abs. 1 c) AEUV über den Grundsatz der loyalen Zusammenarbeit gemäß Art. 4 Abs. 3 EUV ...	446
V.	Kein Verstoß gegen Art. 106 Abs. 1 AEUV .....	447
1.	Sparkasse als öffentliche Unternehmen im Sinne von Art. 106 Abs. 1 AEUV .....	447
2.	„Maßnahme“ im Sinne von Art. 106 Abs. 1 AEUV .....	448
3.	Verbot der Besserstellung nach Art. 106 Abs. 1 AEUV .....	449
4.	Kein Verstoß gegen die Grundfreiheiten .....	450
a)	Grundsätzliche Anwendbarkeit der Grundfreiheiten auf Sparkassen .....	450
b)	Kein Marktaustrittsrecht der Sparkassen aufgrund der Niedriglassungsfreiheit, Art. 49 ff. AEUV .....	451
VI.	Kein Verstoß gegen Art. 101 AEUV .....	453
1.	Keine „Unternehmensvereinbarung“ .....	453
2.	Gemeinschaftswerbung außerhalb des Trägergebietes .....	453
3.	Keine „Marktaufteilung“ im Sinne von Art. 101 Abs. 1 c) AEUV ...	454
4.	Kein Verstoß gegen die „Zwischenstaatlichkeitsklausel“ .....	455
VII.	Kein Verstoß gegen Art. 106 Abs. 2 AEUV – Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse .....	456

1.	Betrauung der Sparkassen mit der Erfüllung von Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse .....	456
2.	Bestätigung durch die „Amsterdamer Erklärung“ .....	458
3.	Verhinderung der Aufgabenerfüllung .....	458
4.	Beeinträchtigung der Entwicklung des Handelsverkehrs .....	460
VIII.	Europarechtliches Zwischenergebnis zu G. ....	460
H.	Perspektive: Fortbestand des organisationsrechtlichen und geschäftsrechtlichen Regionalprinzips .....	461
I.	Perspektive: „Digitale Transformation“ des Bankgeschäfts und Geltung des Regionalprinzips .....	462
I.I.	„Digitale Transformation“ durch „medialen Vertrieb“ und „Multi-Channel-Ansatz“ .....	462
I.II.	Einschlägigkeit bestehender regionaler Geschäftsbeschränkungen .....	462
I.III.	Die sparkassenrechtliche Zulässigkeit eines Internetauftritts via Homepage .....	464
J.	Ergebnisse zu § 16 .....	466
§ 17	Verbundprinzip – „Verbund in der Sparkassenorganisation“ .....	469
A.	Historische Entwicklung von Verbundnormen .....	469
B.	Aktuelle sparkassenrechtliche Normierung des „Verbundes“ .....	470
C.	Beteiligungen an Einrichtungen der Sparkassenorganisation .....	470
D.	Ergebnisse zu § 17 .....	473
§ 18	„Kommunale Bindung“ .....	473
A.	Nachweis rechtlicher Verknüpfungen zwischen Sparkasse und Trägerkommune .....	474
B.	„Geschäftspolitische Richtlinienkompetenz“ als besondere Einflussnahmemöglichkeiten des Verwaltungsrats auf das Sparkassengeschäft .....	475
C.	Keine Loslösung oder „Entkommunalisierung“ der Sparkassen .....	477
D.	„Wem gehört die Sparkasse?“ .....	478
E.	Ergebnisse zu § 18 .....	481
<i>5. Teil</i>		
<b>Aktuelles Geschäftsrecht und Geschäftsbeschränkungen unter historischen Bezügen</b>		482
§ 19	Entwicklung geschäftsrechtlicher Rechtsgrundlagen .....	482
A.	1958 – Fortschreibung der pr Musa 1932 und der Musa 1953 .....	483
B.	1970 – Überführung des Geschäftsrechts von der Mustersatzung in die Sparkassenverordnung .....	484

C. 1988 – Vierte Verordnung zur Änderung der nw Sparkassenverordnung vom 31.08.1988 .....	485
I. Extension des geschäftsrechtlichen Handlungsrahmens .....	485
II. Letzte abgeschlossene Enumeration zugelassener Sparkassengeschäfte ..	486
D. 1994/95 – Grundlegender Systemwechsel vom „Enumerationsprinzip“ zum „eingeschränkte Universalprinzip“ .....	486
I. Das tradierte Regelungssystem der Enumeration von Sparkassengeschäften	487
II. Der geschäftsrechtliche Handlungsrahmen „Betrieb aller banküblichen Geschäfte“ .....	489
E. 2008 – Endgültige Abschaffung der Sparkassenverordnung .....	490
F. Ergebnisse zu § 19 .....	491
§ 20 Passivgeschäft .....	493
A. Begriff der Spareinlage .....	495
I. Systematik und bankwirtschaftliche Konsequenzen des § 21 Abs. 4 RechKredV 1993 .....	495
II. Die Regelung des § 21 Abs. 4 Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute 1993 .....	497
III. Funktion sparkassenrechtlicher Definitionen .....	497
B. Kleinsparwesen .....	499
I. Rentabilitätsproblematik bei Annahme von Kleineinlagen .....	500
II. Bezug zum öffentlichen Auftrag .....	501
C. Kontrahierungzwang zur Annahme von Spareinlagen .....	504
I. Normentwicklung .....	505
II. Wirkungsweise und bankwirtschaftliche Bedeutung eines Kontrahierungszwanges .....	506
III. Rechtfertigung des Kontrahierungzwangs .....	507
1. Wirkungsweise des Kontrahierungzwangs .....	507
2. Historische Entwicklung der „Spareinlagenannahme“ im preußischen Sparkassenrecht .....	508
3. Analogie zu spezialgesetzlichen Vertragsabschlusspflichten bei Wahrnehmung von Versorgungsaufgaben .....	511
4. Herleitung grundsätzlicher Vertragsabschlusspflichten aus der anstaltsrechtlichen Verfassung .....	513
5. Aufgabenbezogene Interpretation aus dem „öffentlichen Auftrag“ ...	515
IV. Ausdrückliche sparkassengesetzliche Annahmeverpflichtung .....	516
1. Kreis der Anspruchsberechtigten .....	516
2. Fehlende Regionalisierung .....	517
D. Zulässigkeit der Erhebung von negativen Zinsen oder „Verwahrentgelt“ im Spareinlagengeschäft .....	518

I.	Extreme Marktsituation in Folge negativer Zinsen .....	518
II.	Besondere Betroffenheit der Sparkassen .....	520
III.	Grenzen der Verpflichtung zur Spareinlagenannahme .....	520
	1. Tatbestandliche Ausgrenzung gemäß dem Spareinlagenbegriff der RechKredV .....	521
	2. Tatbestandliche Erfassung privater Sparer .....	523
	3. Entgegenstehen des „öffentlichen Auftrags“ zur Sparförderung .....	525
	4. Keine Berechtigung zur Vereinnahmung negativer Zinsen bei Spareinlagen .....	526
IV.	Teleologische Reduktion der Verpflichtung zur Spareinlagenannahme .....	528
	1. Äußere Grenze einer wirtschaftlichen Existenzbedrohung der Sparkasse .....	528
	2. Höchstgrenzen für die Annahme von Spareinlagen .....	528
	a) Höchstbetrag als aufgabensicherndes Regelungsmodell .....	529
	b) Nichtberücksichtigung des Negativzinses beim Normerlass .....	529
	c) Sparkassenrechtlicher Höchstbetrag für Spareinlagen in der Historie .....	530
	d) Mischkalkulation zur Deckung des Kleinsparwesens .....	531
	e) Sicherung der Funktionsfähigkeit des Sparkassenrechts in der Negativzinskrise .....	531
	f) Festlegung eines konkreten Höchstbetrages zur Begrenzung des Kontrahierungzwangs .....	532
E.	Zulässigkeit von negativen Zinsen oder „Verwahrentgelt“ bei Kontokorrent- und Giroeinlagen .....	532
I.	Besonderheiten bei Kontokorrent- und Giroeinlagen gegenüber den Spareinlagen .....	532
II.	Geschäftsrechtliche Zulässigkeit von negativen Zinsen oder „Verwahrentgelt“ bei Kontokorrent- und Giroeinlagen in Abgrenzung zur Spareinlage .....	533
F.	Ergebnisse zu § 20 .....	536
§ 21 Aktivgeschäft .....	540	
A.	Frühere Enumerationskataloge der zugelassenen Anlagen .....	541
B.	Regionalisierung der Kreditvergaben .....	542
I.	Sinn und Zweck .....	543
II.	Historische Regionalbindungen der einzelnen Kreditformen .....	545
	1. Realkredite .....	545
	2. Personalkredite .....	545
	3. Genossenschaftskredite .....	546
	4. Körperschaftskredite .....	546
III.	Systematik von „Gewährträgerbezirk“ und „Ausleihbezirk“ .....	547
IV.	Ausnahmetatbestand zur Überschreitung des Satzungsgebietes .....	549

V.	Begrenzungskriterien bei Ausweitung des Ausleihbezirks .....	550
VI.	Bestandsschutz .....	553
VII.	Kredite mit Auslandsberührung .....	554
1.	Auslandsgeschäfte der Sparkassenkundschaft .....	554
2.	„Anknüpfungsgrundsatz“ .....	555
3.	Aufnahme des „Anknüpfungsgrundsatzes“ in das Sparkassengeschäftsrecht .....	556
C.	Regionalisierung des Kreditgeschäfts nach Aufgabe der Differenzierung zwischen Real- und Personalkrediten 1994 .....	557
I.	Konflikt zwischen Europäisierung des Kreditgeschäfts und Sparkassenaufgaben .....	557
II.	Kreditvergaben innerhalb der Europäischen Union .....	558
III.	Kreditvergaben außerhalb der Europäischen Union .....	559
D.	Aktuelle Systematik der Regionalisierung der Kreditvergaben .....	560
E.	Ausnahmen von einer Regionalisierung .....	561
F.	Anlage in Beteiligungen .....	563
I.	Begriffsbestimmung und Risikolage .....	564
II.	Grundsätzliches Beteiligungsverbot im preußischen Sparkassenrecht .....	564
III.	Gewerbliche Beteiligungen als Ausnahme .....	566
IV.	Zulassung indirekter Beteiligungen 1988 .....	566
1.	Motivation .....	567
2.	Beteiligung an Kapitalbeteiligungsgesellschaften .....	569
3.	Beteiligungen in haftungsbeschränkender Form .....	570
4.	Bindung an die Aufgabenstellung der Sparkasse .....	571
5.	Regionalisierung auf das Satzungsgebiet .....	573
6.	Ausschlusstatbestände und Gesamtkontingent .....	574
a)	Unternehmen und Einrichtungen, die Finanzdienstleistungen anbieten .....	574
b)	Unternehmen und Einrichtungen, die Aufgaben des Gewährträgers erfüllen .....	575
c)	Indirekte Beteiligungen zur Vermeidung oder zum Ausgleich spakkasseneigener Verluste .....	576
d)	Gesamtkontingent für Beteiligungen an Kapitalbeteiligungsgesellschaften und Höchstgrenze für die einzelne indirekte Beteiligung .....	577
e)	Organisationsrechtliche Sicherungen .....	578
V.	Andere Beteiligungen mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde .....	578
VI.	Zulassung direkter Beteiligungen 1994 .....	579
1.	Chancen .....	580
2.	Risiken .....	580

3.	Erweiterung der Beteiligungsvorschrift .....	581
4.	Renditeerfordernis .....	582
5.	Beteiligungen an Auslagerungsunternehmen – „Outsourcing“ .....	583
a)	Betriebswirtschaftliche Motivation .....	583
b)	Sicherung des Geschäftsrechts durch das „Mutter-Tochter-Prinzip“	584
6.	Extension der Regionalisierung .....	585
7.	Aufgaben des Gewährträgers – Verbesserung der regionalen Struktur des Gewährträgergebietes .....	587
8.	Zustimmungserfordernis des Verwaltungsrates .....	588
9.	Höchstgrenze für die Einzelbeteiligung, Haftungsbeschränkung, Ver- bot von Tochterunternehmen .....	589
G.	Ergebnisse zu § 21 .....	590
§ 22	Dienstleistungsgeschäft .....	594
A.	Koexistenz der Kontrahierungszwänge zur Annahme von „Spareinlagen“ und zur „Errichtung und Führung von Girokonten“ .....	595
I.	Die Bedeutung des Girokontos im modernen Wirtschaftsleben – keine all- gemeine Verpflichtung der Kreditwirtschaft zur Führung von Girokonten bis 2016 .....	596
II.	Sparkassenrechtliche Normentwicklung .....	598
III.	Wirkungsweise und bankwirtschaftliche Bedeutung eines Kontrahierung- zwangs .....	599
IV.	Anspruchsvoraussetzungen .....	600
V.	Ausschlusstatbestände .....	601
VI.	Rechtsfolge .....	603
VII.	Der öffentliche Auftrag als Rechtfertigungsgrund .....	603
VIII.	Gestaltung der Kontoführungsgebühren .....	604
IX.	Verfassungsrechtliche Zulässigkeit eines Kontrahierungszwangs .....	606
B.	Die allgemeine Verpflichtung der Kreditwirtschaft zur Führung von Girokonten	608
I.	ZKA-Empfehlung „Girokonto für jedermann“ 1995 .....	609
II.	Kein Kontrahierungszwang aus § 826 BGB und aus §§ 19, 20 AGG .....	610
III.	Schaffung des „Pfändungsschutzkontos“ im Jahr 2010 .....	611
1.	„Blockadewirkung“ als Veranlassung .....	611
2.	Erhaltung des Girokontos als Zahlungsverkehrsmittel .....	611
3.	Bepreisung des Pfändungsschutzkontos .....	612
IV.	Selbstverpflichtung der deutschen Sparkassen zum „Bürgerkonto“ vom 29.09.2012 .....	614
V.	Schaffung des „Basiskontos“ im Jahr 2016 .....	615
1.	Funktionen des Basiskontos .....	616
2.	Anspruchsgläubiger: „Verbraucher“ .....	617

3. Ablehnungs- und Kündigungsgründe .....	618
4. Bepreisung des Basiskontos .....	619
5. Rechtsschutzmöglichkeiten bei Streitigkeiten .....	619
C. Verhältnis zwischen den Kontrahierungszwängen § 31 ZKG und § 5 Abs. 2 nw SpkG 2008 .....	620
I. Keine Gesetzgebungszuständigkeit des Bundes für den sparkassenrecht- lichen Kontrahierungszwang .....	620
II. Weitgehende Gleichheit der Rechtsfolge .....	622
III. Unterschiede im normativen Anwendungsbereich .....	623
D. Ergebnisse zu § 22 .....	624
<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>627</b>
A. Sparkassen und Staat .....	627
B. Sparkassen und Kommunen .....	629
C. Sparkassen und Europa .....	630
D. Sparkassen und Wettbewerb in der Kreditwirtschaft .....	631
E. Sparkassen und Krisen .....	632
F. Sparkassen und System der Strukturprinzipien .....	633
G. Sparkassen und Geschäftsbeschränkungen .....	635
H. Sparkassen und Zukunft .....	636
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>638</b>
<b>Sachverzeichnis .....</b>	<b>662</b>